

## **Medizintechnik im Innocel Innovations-Center Lörrach**

### **Ein Interview mit Michael Schirmeier, Geschäftsführer der livetec Ingenieurbüro GmbH**

#### **Herr Schirmeier, was beschäftigt Sie aktuell?**

MDR, MDR, MDR und die MDD Übergangsfrist! Nein, ganz im Ernst, es ist ein überaus wichtiges Thema mit Priorität für uns, da wir die Fristen dringend einhalten müssen! Diese neue „europäische Verordnung über Medizinprodukte“ beeinflusst uns so umfangreich, dass wir wirklich nahezu jede Minute daran weiterarbeiten.

Aber selbstverständlich dürfen unsere anderen Themen nicht zu kurz kommen. Wir arbeiten zum Beispiel an neuen Produktvarianten im Bereich EKG und Laser. In diesem Bereich sind wir technologisch am Markt führend und da bedarf es immer wieder innovativer Ideen und Variantenreichtum. Darüber hinaus arbeiten wir auch an Erweiterungen im Bereich der RF Ablation des Herzen, das sind minimalinvasive Korrekturen der Leitungsbahnen im Herzen mittels elektrischer Energie, zur Behandlung von Herzrhythmus-Störungen und last but not least arbeiten wir am Einsatz von livetec Geräten für andere medizinische Problemstellungen, die erst noch zur Anwendung kommen sollen.

#### **Ein sowohl weites als auch spezielles Feld, in dem Sie tätig sind! Wie sind Sie dazu gekommen?**

Wir haben uns vom reinen Ingenieurbüro (2002- 2005) zum Hersteller von Medizinprodukten für den Weltmarkt entwickelt.

#### **Und was sind aktuell Ihre größten Herausforderungen?**

Das sind ganz klar die Zulassungen unserer Produkte und neuen Produkte unter der neuen MDR – hier gibt es noch viele Fragezeichen bzw. die benannten Stellen wissen auch noch nicht wirklich wie es läuft und ob sie überhaupt Kapazitäten haben; ca. 12 von 50 benannten Stellen haben überhaupt erst die MDR Zertifizierung. Viele Prüfungen müssen nochmals durchgeführt werden – das verursacht ca. 50.000-70.000 Euro pro Gerät externe Kosten – dazu kommen nochmals Kosten in ähnlicher Größenordnung für Personal bei livetec. Ein enormer Aufwand.

#### **Warum haben Sie sich für den Standort Innocel entschieden? Sie sind ja schon seit 2002 im Haus.**

Vor allem aufgrund der kurzfristigen Verfügbarkeit der Räumlichkeiten, samt der Infrastruktur, wie Netzwerkverkabelung und ein klimatisierter Serverraum. Die Räume waren innerhalb von drei Monaten verfügbar – das hat uns gut gepasst!

Auch der Service des Innocel, einen leitfähigen Boden (ESD) für unsere Produktion kostenfrei zu verlegen, war ein positiver Aspekt.

#### **Was macht den Standort für Sie - damals und heute - aus?**

Die Möglichkeit der dynamischen Vergrößerung und Verkleinerung der Arbeitsflächen, wenn Platzreserven da sind. Davon konnten wir schon sehr positiv profitieren.

#### **Was gefällt Ihnen am Innocel?**

Die Architektur! Es ist eine sehr attraktive Mischung aus historischem Gebäude der Textilindustrie und der modernen Architektur.

#### **Was wünschen Sie sich?**

Hitzeschutz , ggf. eine Klimaanlage, wäre schön, aber daran wird wohl gegenwärtig auch gearbeitet. Hm...günstigere Produktions- und Lagerflächen, wenn ich den Wunsch so äußern darf. Ja - und eine barrierefreie Anlieferung von Waren von der Straße aus.

**Gibt es einen „fun fact“ oder etwas Kurioses, Interessantes oder Wissenswertes?**

livetec ist namensähnlich mit einem Schweizer Hersteller für polizeiliche Geschwindigkeitskontrollen (Blitzer) – so landen immer mal wieder Service-/Reparatur und Kalibrieranfragen bei uns. Oder auch der Discounter ALDI, der ebenfalls einmal Bedenken wegen einer Namensähnlichkeit zu seinen Medizinprodukten im B2C Bereich hatte. Aber es konnte alles geklärt werden! Abschließend vielleicht noch, dass livetec „Made in Germany“ nach China exportiert.

Das Interview führte Ine Bösche, Projektleiterin der WFL Wirtschaftsförderung GmbH